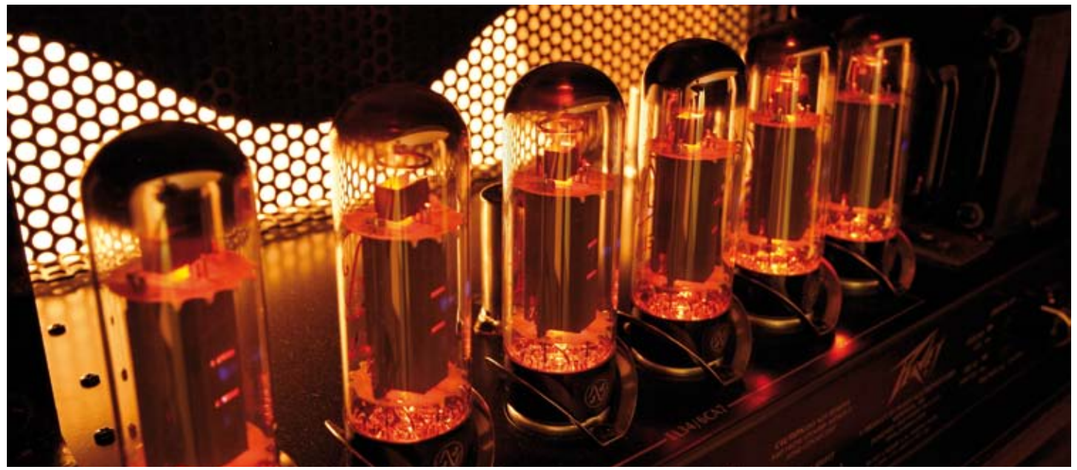
Deutscher Röhren-Report

AMPS HEIMISCHER HERSTELLER



Röhrenverstärker gelten als Nonplusultra für den guten Sound: Ihre dynamische Ansprache, das harmonische Obertonverhalten, sanfteres Clipping – das sind physikalisch messbare Größen, die gegenüber Transistor- und Digitalverstärkern als klanglich schöner empfunden werden, sodass viele Musiker das damit verbundene schwerere Gewicht und höhere Preise gerne in Kauf nehmen. Ein guter Grund, sich dem Thema etwas ausführlicher zu widmen. Dabei legen wir den Fokus auf „heimische Produkte“ made in Germany.

Von Alexander Kern

In den 1950er und 1960er Jahren haben Röhrenverstärker, insbesondere mit übersteuerten Klängen, Musikstile wie Blues oder Rock stark beeinflusst. Die Amps dieser Zeit sind bis heute maßgebend. Dabei gab es neben den amtlichen State-of-the-art-Geräten aus Amerika (Fender, Ampeg) oder England (Marshall, Orange) immer schon Alternativen aus Deutschland (z. B. Echolette, Hohner). In der Gegenwart angekommen, ist die Technik ausgereifter denn je, und es glüht hierzulande eine größere Vielfalt, als man beim Blick in die einschlägigen Onlineshops vermutet. Denn oft sind es kleine, wenig bekannte Hersteller, die in Handarbeit erstklassiges Profi-Equipment entwickeln, das in Sachen Verarbeitung, Funktionalität und Klang die übliche Massenware nicht selten alt aussehen lässt.

Dieser Röhren-Report gibt einen Überblick, wer in Deutschland derzeit welche Röhrenverstärker für den Bass anbietet. Neben klassischen Vollröhren werden auch Hybrid-Lösungen berücksichtigt, die den Röhrenklang in der Vorstufe erzeugen und in der Endstufe mithilfe neuerer Technologien verstärken. Die Reihenfolge der Hersteller ist alphabetisch und frei von jeder Wertung. Technische Beschreibungen sind auf den grundlegenden Klangcharakter und die Leistungsgröße der Geräte beschränkt, wobei zu beachten ist, dass dieselbe Wattzahl bei einem Röhrenamp deutlich lauter klingt als bei einem Transistorenamp.

DÖRRER
Reduktion aufs Wesentliche

Ein Name, der erst seit ein paar Jahren auf dem Markt ist: Steffen Dörrer aus dem hessischen Grünberg reparierte jahrelang die Amps anderer Hersteller. So lernte er ihre Stärken und Schwächen kennen und entwickelte schließlich sein eigenes Konzept, das auf der weisen Erkenntnis beruht, dass weniger manchmal mehr ist. Die Bauteile seiner Amps sind auf ein Minimum reduziert und so strukturiert aufgebaut, dass der Signalweg möglichst kurz ist. Durch Point-to-point-Verlötung (d. h. ohne vorbedruckte Leiterplatte) und weitgehenden Verzicht auf Kompressoren oder Equalizer wird eine besonders authentische Klangübertragung erreicht, die durch ihre Klarheit, Wärme und Flexibilität vor allem anspruchsvolle Puristen begeistert.

Der Basso ist seit 2008 der erste und bisher einzige Dörrer Bass-Amp – ein Hybrid-Topteil mit Röhrenvorstufe und Class-D-Endstufe, das die Vorzüge von Vintage-Tube-Sound mit der Leistungsfähigkeit moderner Digitaltechnologie verbindet. Schnell, präzise, transparent und durchsetzungsfähig leistet er zweimal 500 Watt an 4 Ohm beziehungsweise einmal 1.000 Watt an 8 Ohm. Der Klang lässt sich dabei über eine passive 3-Band-Regelung mit umschaltbarer Mittenfrequenz kontrollieren, zudem erlaubt das Gain-Poti cleane bis verzerrte Einstellungen, die für so ziemlich alle Stilrichtungen geeignet sind. Der Verstärker benötigt im racküblichen 19-Zoll-Format zwei Höheneinheiten. Frontplatte und Potis sind je nach Geschmack in

Dörrer Basso

verschiedenen Farben und Formen erhältlich. Dörrer baut außerdem Gitarren-Röhrenverstärker und Lautsprecherboxen. Zu einem gerade entstehenden Händlernetz gehören bereits das Gitarren Studio Neustadt sowie der Gitarrenbauer Jozsi Lak.

www.doerreramplification.de

ENGL
Klangvielfalt ohne Limits

1983 im bayerischen Tittmoning von Edmund Engl als Kleinunternehmen gegründet, stieg die Firma mit dem ersten programmierbaren Röhrenverstärker quasi über Nacht zu Weltruhm auf. Seitdem steht die Marke vor allem im Hard'n'Heavy-Bereich für durchsetzungsfähige Gitarren-Amps, mit denen sich viele altbekannte und vor allem immer wieder neue Sounds kreieren lassen. Zwei Tatsachen mögen da verwundern: Erstens hat es tatsächlich 30 Jahre bis zum ersten Engl Bass-Amp gedauert. Zweitens ist das von Entwickler Bernhard Schmied vorgestellte Ergebnis bestimmt nicht nur was für Metalheads.

Das Rackhead E1060 ist ein zweikanaliger Hybridverstärker mit Röhrenvorstufe und Class-D-Endstufe, der zweimal 500 Watt an 8 Ohm beziehungsweise einmal 1.000 Watt an 8 Ohm leistet und im Rack zwei Höheneinheiten einnimmt. Das Konzept der zwei Kanäle ist es, auf der Bühne wie im Studio flexibel und unkompliziert alle möglichen Klangvorstellungen selbst in hohen Lautstärken umsetzen zu können: Im ersten Kanal über einen All Tube Preamp (Röhre) mit 5-Band-Equalizer und regelbarem (Over-)Drive; im zweiten Kanal über einen Solid-State Preamp (Transistor) mit para-

Engl Rackhead 1060, Rackhead 1020

metrischer Klangregelung. So können mit getrennten oder kombinierten Kanälen die typischen Sounds beider Technologien erzeugt werden. Unter den Namen Rackhead 1020 und 1030 sind die beiden Amps (jeder Amp hat eine Endstufe, die 500 W an 8 Ohm und 800 W an 4 Ohm leistet) auch einzeln mit jeweils nur einer Höheneinheit erhältlich. Für Interessenten stehen die Geräte in vielen Musikgeschäften und in der Engl Vertriebszentrale in Bochum zum Test bereit.

www.englamps.de

HEDEL
Edel-Amps „for the generation after“

Am Anfang stand für Torsten Hedel, der auch als Mono bekannt und selbst Bassist ist, der Frust über einen viel zu schnell kaputtgegangenen Röhrenamp eines Massenherstellers. Mit ehrlicher Handarbeit und dem Willen, es selbst besser zu machen, hat der Highend-Fetischist aus Halle inzwischen einen gewissen Kultstatus weit über Sachsen-Anhalt hinaus erreicht. Das liegt wohl nicht zuletzt am auffälligen Design seiner Amps und Boxen für Gitarre und Bass. Die haben zum Teil durchsichtige Bodenplatten mit Blick auf die point-to-point-verlöteten inneren Werte oder LED-Beleuchtung am edelholzverkleideten Gehäuse. Hier zählt neben der Funktion eben auch der Style.

Der Kennel M2 200 B ist so ein Hingucker, der mit seiner VU-Meter-Anzeige gleichzeitig vintage und doch irgendwie futuristisch aussieht. Das Vollröhren-Topteil hat durchsetzungsstarke 250 Watt an wahlweise 4 oder 8 Ohm. Warm klingend und dynamisch ansprechend in Clean- und Lead-Einstellungen, verfügt es über eine fein auflösende 3-Band-Klangregelung und ein Gain-Poti, das selbst voll aufgedreht eine brauchbare Verzerrung erzeugt. Darüber hinaus werden custom-shop-artig – also in individueller Anfertigung – zusätzliche Ausstattungsfeatures, eine Abstimmung auf die eigenen Boxen oder eine alternative Röhren-Bestückung angeboten. Ebenso ist der Einbau in ein roadtaugliches

Hedel Kennell M2 200 B

Rheingold B100

Rheingold B200

Racksystem oder, und das ist eines von Monos Markenzeichen, in das Gehäuse eines alten Röhrenradios möglich. Wer das alles selbst mal sehen und hören will, hat dazu auf Musikmessen, direkt vor Ort in Monos Werkstatt oder auf dem nächsten „Monostock"-Musikfestival, wo Endorser und Freunde des Verstärkerbauers auftreten, Gelegenheit. **www.hedel-amplification.de**

RHEINGOLD
Purismus für die Emotion

Im nordrhein-westfälischen Duisburg hat sich die Firma Rheingold dem guten Ton und seiner unverfälschten, natürlichen Wiedergabe verschrieben. Über 35 Jahre Erfahrung im Dienste anderer Marken fließen dabei in die liebevolle Handfertigung von Highend-Equipment für den Bass. Neben Röhrenverstärkern und Lautsprecherboxen werden nach höchsten Qualitätsanforderungen selbst hergestellte Kabel für verschiedenerlei Audio-Anwendungen angeboten. Ziel des eigens entwickelten puristischen Schaltkreis-Designs und des hochwertigen Zubehörs ist es, Musikschaffenden eine möglichst authentische, klanggetreue Wiedergabe ihrer Instrumente und ihrer individuellen Spielweisen zu gestatten.

Deshalb sind die Rheingold Vollröhren-Tops B40, B80, B100, B200 und B300 allesamt reine Clean-Amps ohne Gain-Verzerrung. Sie unterscheiden sich in der Leistung, die in Watt jeweils dem Namenskürzel entspricht, und in der Röhren-Bestückung. Gemeinsam haben sie einen 3-Band-Equalizer für die grundlegende Klangregelung, weitere Modifikationen sind über den integrierten Effektweg möglich. Das Ergebnis ist ein kraftvoll dynamischer, direkter, verfärbungsfreier Sound ohne Nebengeräusche, weshalb unter anderem auf einen Lüfter verzichtet wird. Angetestet werden

Rheingold B300 – Blick ins Innere

kann dieses „Klanggold", das schon so manche Musiker zu spontanen Freudentränen rührte, im CMS Custom Music Shop in Duisburg. **www.rheingoldmusic.de**

REUSSENZEHN
True Tube Engineering

Der in Frankfurt am Main ansässige Diplom-Ingenieur Thomas Reußenzehn gilt zu Recht als weiser, erfahrener alter Fuchs im Business. Ende der 60er Jahre, als alle dem Transistorentrend hinterher rannten, bestand er auf den Vorteilen der Röhrentechnik und fing an, sie weiter zu optimieren. So war er in den 90ern, als ein bis heute anhaltendes Röhrensound-Revival begann, mit genial kompakten Schaltungen und hochwertiger Handfertigung möglichst aller Komponenten einige Schritte voraus. Heute findet sich in seinem breiten Sortiment über Boxen und Verstärker für Saiten- und Tasteninstrumente hinaus eine Vielzahl Highend-

Reußenzehn Monoblock Mk 3

Reußenzehn Tube Basspreamp Mk 7

Reußenzehn-Endstufe Slave 200

Röhrenprodukte für den Hi-Fi- und Studiobereich. Die größte Ausstellung dieser Geräte mit vergleichsweise geringem Stromverbrauch kann in der „Frankfurter Röhrenmanufaktur" begutachtet werden.

Vom Reußenzehn'schen Bass-Equipment seien hier zwei neuere Vertreter kurz vorgestellt: Erstens der Monoblock Mk3 – ein Vollröhren-Topteil mit zwei mischbaren Kanälen und satten 100 Watt Leistung, anschließbar an Boxen mit 2 bis 16 Ohm, das durch seine Käfigkonstruktion nur erstaunlich leichte elf Kilogramm wiegt. Es klingt durchsichtig in allen Frequenzen und liefert fundamental erdige Bässe vom cleanen bis in heftig verzerrte Bereiche. Zumindest erwähnt seien hier noch die in Klangcharakter und einfachem Aufbau ähnlichen 15 Watt starken Studio Amps.

Zweitens ist der Tube Basspreamp MK 7 unbedingt interessant, denn er ist ein überarbeiteter Nachfolger des weltweit ersten Röhren-Basspreamps im 19-Zoll-Format, den Reußenzehn 1978 herausbrachte. Das Innovative daran war, dass man durch Anschließen an jede beliebige PA-Transistorendstufe mit einfachen Mitteln den typischen harmonischen Röhrenklang haben konnte. Insbesondere für das Studio ist sein klanglicher Variantenreichtum interessant, denn hier ist eine aufwendige aktive Dreiwege-Lösung am Werk, bei der sich – anders als bei passiver Klangregelung – die Bass-, Mitten- und Höhen-Regler nicht gegenseitig beeinflussen. Auch bei den Preamps sei zumindest hingewiesen auf den Acoustic Basspreamp speziell für Kontrabässe und auf praktikable Lösungen wie Bassmax, Bass Friend oder Daniel D, die Röhrensound im Taschenformat bieten. Für ausreichende Endverstärkung gibt es ja die Reußenzehn-Endstufe Slave 200 mit zwei Mal 100 Watt Röhrenpower.
www.reussenzehn.de

TecAmp
Mehr Bass

Bereits seit 1986 hat sich das von Bassist Thomas Eich im hessischen Herborn gegründete und inzwischen global auftretende Unternehmen die Suche nach dem perfekten Basssound auf die Fahnen geschrieben. Sein nach wie vor ganz bewusst in Deutschland entwickeltes und gefertigtes „Bass Player's Gear" umfasst Boxen, Verstärker und allerlei Zubehör (besonders erwähnenswert: das Subwoofer-Podest namens Pleasure Board, das Bassfrequenzen körperlich spürbar macht). Die Marke spricht Musiker aller Spielrichtungen an und ist im ausgewählten Fachhandel sowie in zahlreichen Online Stores vertreten.

TecAmp Raptor

TecAmp Bad Bull 2000

Fangen wir mal „klein" an: Der Vollröhrenamp Raptor macht mit 300 Watt an 2, 4 oder 8 Ohm schon gehörig Druck. Die aktive 4-Band-Spulenklangregelung sorgt dabei für detailreiche Tonwiedergabe, das Gain lässt sich bis weit in die Overdrive-Sättigung regeln. Je nach Geschmack wird eine alternative Endstufen-Röhrenbestückung angeboten. Eine speziell für den Amp konstruierte Box ist mit je einer 15er, 12er und zwei 10er Speakern sowie einem Tweeter-Switching-System für das ganze Frequenzspektrum gerüstet.

Für noch größere Leistungsbedürfnisse gibt es den Bad Bull in 900- und 2.000-Watt-Ausführung, die beide ihre Power aus einer Vollröhren-Vorstufe in Kombination mit einer Class-D-Endstufe generieren. Über eine zwischen der End- und Vorstufe zuschaltbare Endstufenröhre lässt sich dabei der Röhrencharakter zusätzlich regulieren. Klanglich sorgen ein 6-Band-Spulenequalizer und ein regelbarer Röhrenkompressor für filigrane Gestaltungsfreiheit. Mit endlosen Leistungsreserven und unterschiedlichsten Overdrive-Optionen sind die Ansprüche von Hart- und Schönspielern gleichermaßen berücksichtigt. Dank der Digitalendstufen hält sich das Gewicht dieser Hochleistungsverstärker mit zehn bzw. elf Kilogramm noch in ertragbaren Grenzen.
www.tecamp.de

WEBER
Lebende Legenden

Die Röhrenverstärker von Max Weber aus Fürth bei Nürnberg sind eine leidenschaftliche Hommage an die klassischen britischen Hiwatt-Amps der 1960er und 1970er Jahre. Sie sind wohlgemerkt keine bloßen Kopien, denn es wurden wesentliche Verbesserungen zum Beispiel am Netzteil oder Ausgangsübertrager vorgenommen. Für die Produktion in Handarbeit werden ausschließlich hochwertige Komponenten aufwendig in Turretboard-Technik verdrahtet. So ist sichergestellt, dass der legendäre Sound heute noch überleben und zuverlässig den hohen Anforderungen im Profi-Bereich genügen kann.

Der Mywatt ist ein kompromissloser Vintage-Einkanäler in Boutique-Qualität – das Vollröhren-Topteil ist mit 100, 200 oder 400 Watt Leistung, jeweils umschaltbar für 4, 8 oder 16 Ohm, erhältlich. Sein druckvoller Clean-Sound, der mit stattlichen Leistungsreserven glänzt, funktioniert für Gitarre ebenso gut wie für den Bass, was praktisch ist, wenn man beide Instrumente spielt. Seine Dynamik und klangliche Transparenz sind herausragend, verlangen aber auch eine gewisse Sauberkeit des Spiels. Ein mithilfe des Gain-Reglers erzeugbarer Crunch-Effekt setzt eher spät ein und ist stark vom angeschlossenen Instrument abhängig. Dafür reagiert der Amp sehr gut auf externe Effektgeräte, die er mittenstark und durchsetzungsfähig wiedergibt. Auf Wunsch können bei der Röhren-Bestückung persönliche Vorlieben und andere Sonderwünsche verwirklicht werden. Schmankerl: ein regelbarer DI-Out. Der Vertrieb wird vom Hersteller selbst in einem gemeinsamen Test-Netzwerk mit der FMC Boxenmanufaktur und mit Vincent Bassguitars organisiert. **www.weber-amps.de**

Weber Mywatt 200

Bias- und DI-Out-Regler

Und sonst?

So weit der Einblick in die Produktnische der Röhrenverstärker. Weitere Anfragen bei deutschen Herstellern haben ergeben, dass es früher oder später definitiv wieder einen Warwick-Amp mit Röhrentechnologie geben wird. Diezel hat ebenfalls schon was in petto. Hughes & Kettner und Palmer, von denen man es vielleicht erwarten würde, wollen noch nichts verraten. Für den Fall, dass bei der Recherche kleinere Hersteller (gerne auch aus Österreich oder der Schweiz) übersehen wurden, schreibt einfach an die BQ-Redaktion – wir werden dann in der nächsten Ausgabe in einem Nachtrag darüber informieren. ■

Elektronenröhren (engl.: tubes, valves) sind eine Erfindung der frühesten Tage der Elektronik und bewirken, vereinfacht gesagt, die Verstärkung eines elektrischen Signals. Seit mehr als hundert Jahren waren sie in Funk-, TV- und Radiotechnik, in Haushaltsgeräten ebenso wie für Militär und Raumfahrt unverzichtbar. Mit dem Aufkommen der Halbleiter- und Digitaltechnologien findet man sie jedoch immer seltener – eigentlich fast ausschließlich nur noch in Mikrowellen und eben im Audiobereich: In Hi-Fi-Anlagen, Tonstudiotechnik und Instrumentenverstärkern gibt es seit Entwicklung der ersten Beschallungsanlagen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts bislang keine ebenbürtige Technik, um audiophilen Ansprüchen gerecht zu werden.